

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurierboten monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Petition, Restamenotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 19. November 1909.

— Nr. 1394. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. November.

### Krankenversicherung.

Wie bereits mitgeteilt, hat in Wien die Enquete des Sozialversicherungsausschusses begonnen. Den Gegenstand der Beratung bildete die Frage der Gehaltsgrenze für die Krankenversicherungspflicht. Die Vertreter der Angestellten sprachen sich für die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes, also gegen die Einführung jeder Gehaltsgrenze, aus, ebenso die Unternehmer, die erklärten, wenn schon eine solche Grenze festgelegt werden soll, dürfe sie nicht bis 2400, sondern 4800 K reichen. Für die Regierungsvorlage — Gehaltsgrenze mit 2400 K — traten bloß die Vertreter der Ärzteschaft ein. Die Handelsangestellten überhaupt, die Privatbeamten im besonderen verfolgen mit großem Interesse die Beratungen des Sozialversicherungsausschusses, die dieser gegenwärtig über den Absatz I der Bestimmungen zur Krankenversicherung pflegt. Die Wünsche der Handelsangestellten in dieser Frage sind bereits in wohl begründeter Form dem Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 24. Juni 1909 überreicht worden. In dieser Petition wurden wegen der Ausdehnung der Gehaltsgrenze für die Versicherungspflichtigen gewichtige Argumente ins Treffen geführt. Es ist jaymer verständlich, wie Personen mit einem Einkommen von mehr als 2400 K jährlich als nicht versicherungspflichtig angesehen werden könnten. Der Hinweis auf angebliche Interessen der Ärzte genügt keineswegs, da ein Teil der Ärzte selbst bereits erklärt hat, daß die von der Regierung beantragte Gehaltsgrenze für die Krankenversicherungspflicht viel zu niedrig bemessen ist, und es hat sich auch ein Teil der Ärzteschaft bereits für die Erhöhung der Grenze auf 3000 K ausgesprochen. Heute können die Behörden erster Instanz versicherungspflichtige Personen mit ihrer Zustimmung nach Untersuchung der Sachlage von der Versicherungspflicht befreien, wenn diese Personen für längere Zeit, mindestens aber für 20 Wochen Anspruch auf Verpflegung und ärztliche Behandlung während einer eventuellen Krankheit von seiten ihres Dienstgebers oder auf Fortzahlung des Gehaltes oder Lohnes haben. Nach der Fassung des neuen Entwurfes ist aber später niemand mehr versicherungspflichtig, der mehr als 200 K monatlich verdient. Die Festsetzung der letzten Gehaltsgrenze bedeutet demnach eine riesige Verschlechterung des gegenwärtigen gesetzlichen Zustandes. Der Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband z. B. hat in einer Eingabe eine Gehaltsgrenze von 6000 K jährlichen Einkommens für den Krankenversicherungszwang verlangt und dieses Verlangen in seiner Eingabe auch eingehend begründet. Es ist erfreulich, daß der Sozialversicherungsausschuß im Einvernehmen mit der Regierung über diesen wichtigen Punkt der Sozialversicherung eine Enquete einberufen hat, in welcher den Vertretern der Angestellten und der Ärzte Gelegenheit gegeben ist, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

**Gedenktage.** 19. 1231: Tod der heiligen Elisabeth von Thüringen, (geb. 1207 zu Pößburg). 1770: B. Thorwaldsen, dän. Bildhauer, geb. Kopenhagen, († 24. März 1844 hat.). 1805: Ferd. Lesepf. franz. Diplomat, Gesandter des Sultans, geb. Versailles († 7. Dez. 1884). 1828: Franz Schubert, Komponist, f. Wien, (geb. 31. Jan. 1797 das.). 1831: J. A. Garfield, 20. Präsident der U. St. von Amerika, geb. Orange, Ohio, († 19. Sept. 1881). 1855: Dr. Börschmann, ungar. Dichter, f. (geb. 1. Dez. 1800, Nyel). 1904: Hans v. Soppin, Schriftsteller, f. Großlichterfelde, (geb. 3. Januar 1836, München).

**Fürsorgeeinrichtungen für die Seeleute.** Im Herrenhaus erfolgte vorgestern die erste Lesung des Antrages Dr. Baernreither und R. von Hüttenrott betreffend Fürsorgeeinrichtungen für die Seeleute. Dr. Baernreither erklärte, im Parlament kommen maritime Angelegenheiten sehr selten zur Sprache. Und doch gewinnt unsere Seeschifffahrt immer größere Bedeutung für unseren Außenhandel und unsere wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt. Der Blick weiter

hinans auf den großen Weltverkehr würde gewiß dazu beitragen, daß die allzu kleintlichen Ideen, die heute das politische Denken in Oesterreich belasten, in eine andere Richtung gelenkt würden. Der Redner hob die ausgezeichneten Eigenschaften unserer Seeleute hervor, derenwegen die Bevölkerung unserer Küsten in der ganzen Welt gerabzu berühmt sei. Charakteristisch sei, daß die juristische und verwaltungsrechtliche Grundlage für die Schiffsahrteinrichtungen 136 Jahre alt ist. Der Redner skizzierte die für die Landarbeiter in den letzten Jahrzehnten getroffenen Fürsorgeeinrichtungen und hob insbesondere hervor, daß, während die Landarbeiter seit Dejemien die Unfall- und Krankenversicherung genießen, für die Seeleute nichts anderes vorhanden sei als der alte Rio Fondo della Marina. Der Neuervertrag für die Seeleute beruhe noch auf dem Gesetz vom Jahre 1774. Auch in bezug auf das Inspektionswesen sei der Schiffsahrtverkehr sehr weit zurück. Bei der jüngsten Enquete in Triest wurde festgestellt, daß die Seeleute und Seefischer jeder Fürsorge fast gänzlich entbehren. Es sei im Interesse der Handels- und Kriegsmarine gelegen, daß der ausgezeichnete Stock von Seeleuten, den Oesterreich besitze und um den ganz Europa uns beneide, gesund erhalten und weiter entwickelt werde. Diesen Motiven entspringe der Antrag. So sehr er wünsche, daß das Gesetz über die Sozialversicherung in einer möglichen Form zustande komme, glaube er doch, daß noch Jahre vergehen werden, ehe dieses Gesetz in Wirksamkeit treten kann. Die Versicherung der Seeleute und Seefischer sei aber derart dringend, daß er glaube, die Regierung sollte hier rasch einen Schritt tun und die Unfall- und Krankenversicherung auf diese Kategorien von Arbeitern ebensolange ausdehnen. Die weiteren Punkte des von uns unterbreiteten Antrages bezwecken eine Verbesserung der Lebensverhältnisse der Seeleute überhaupt. — Ein weiterer Punkt des Antrages beziehe sich auf die Einrichtung von Schulschiffen, die einerseits für die maritime Jugend unsere Küstenbevölkerung zu dienen, andererseits aber auch, so wie es in anderen Ländern der Fall sei, den Zweck hätten, die vielfach eine Plage der Seestädte bildende verwahrloste Jugend unter strenge Obhut zu stellen und zu braven Menschen und tüchtigen Seeleuten heranzubilden. Der letzte Punkt des Antrages weise darauf hin, wie notwendig die endliche Reform des Seerechtes und der Seemannsordnung sei. Bisher sei diese Reform dadurch erschwert gewesen, als ein Hand in Hand gehen mit Ungarn erforderlich war. Durch den letzten Ausgleich nun sei dieses Hindernis weggefallen. Zum Schluß beantragt der Redner, so wie in der vorigen Session eine 15-gliedrige Spezialkommission für die Sozialversicherung zu wählen, der dieser Antrag zugewiesen werden soll.

**Welland Kaiserin Elisabeth.** Heute, den 19. d., dem Namensfeste weiland der Kaiserin Elisabeth, wird am Denkmal der verewigten Herrscherin im Vaterparke durch eine Deputation des patriotischen Damenkomitees ein prächtiger Kranz niedergelegt werden. Die Feier findet um 10 Uhr vormittags statt.

**Schillerfeier der deutschen Vereine Polas.** Samstag, den 20. d., findet im Deutschen Heim eine von allen deutschen Vereinen Polas gemeinsam veranstaltete Schillerfeier mit folgender Vortragsordnung statt: 1. Scharlieb: „Sind wir vereint zur guten Stunde“. 2. Festrede, gehalten von Herrn Realschulprofessor Czichak. 3. Scharlieb: „Wohl auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“ 4. Vorträge der Deutschen Sängerrunde: a) „An die Freude“ (Schiller-Weinwurm). b) „Deutsch-Oesterreichs Schwur“ (Weigel-Fingst). 5. Schiller'sche Dichtungen, vorgetragen von Herrn Gymnasialprofessor Dr. Probinge. 6. Scharlieb: „Hast Du dem Vieh der alten Sichen...“. Das Reinertragnis der Feier soll dem Verein „Sildmark“ zufließen. Freunde und Mitglieder der veranstaltenden Vereine werden gebeten, sich zuverlässig zur Feier einzufinden. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Anfang um 8 1/2 Uhr.

**Zigunerkonzert im Marinetafino.** Freitag, den 19. d. Mts. spielen die Ziguner Kovacs Josef und Horvath Stephan samt Sohn in der Restauration des Marinetafinos. Anfang 7 einhalb Uhr abends.

ration des Marinetafinos. Anfang 7 einhalb Uhr abends.

**Versammlungen der Staatsdiener.** Mehrfach wie den Staatsbeamten drückt auch den Staatsdiener eine schwere Sorgenlast. Man braucht nur der allgemeinen Teuerung zu denken und des Umstandes, daß die Bezüge nicht in der Parallele steigen und man muß finden, daß es wirklich notwendig sei, für die Staatsdiener etwas zu tun — wenn nicht bald von Staatswegen fruchtbar und auf die Dauer wirksame Vorkehrungen gegen die Vertenerung des Wafens, gegen die fortschreitende Entwertung des Geldes getroffen werden. — Dazu gesellen sich noch schwerwiegende Uebel anderer Art. Geben wir z. B. der hiesigen Postdiener, die, in zu geringer Zahl vertreten, schon in gewöhnlicher Zeit ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, wie die Verhältnisse unserer Paketpost, des Expressdienstes, des Briefträgerdienstes beweisen. Und ähnlich wie bei der Post mag es vielleicht auch bei anderen Ämtern zugehen. Alle diese Zustände sollen Samstag und Sonntag in Versammlungen, die der Verein zur Förderung der Interessen unserer Staatsdiener einberufen hat, erörtert werden. Es ergeht hiermit an alle Mitglieder und Nichtmitglieder der Anruf, sich daran zu beteiligen. Beide Versammlungen finden im Sala Sorlato, Via Diana Nr. 24, statt. Die Versammlung am Samstag, den 20. d., beginnt um 1/2 9 Uhr abends, die am Sonntag um 1/2 3 Uhr nachmittags.

**Oesterreich — eine Großmacht zur See.** Kürzlich veröffentlichte der „Budapesti Hirlyap“ an leitender Stelle einen Artikel unter obigem Titel. Zu den Ausführungen Anton Remenyi wäre verschiedenes zu bemerken. Man möchte aber zwei Punkte ganz speziell richtig stellen. Der erste betrifft die Kosten der Dreadnoughts. Herr Remenyi beziffert die Kosten eines solchen Riesenschiffes mit sechzig Millionen Kronen, und es ist vollkommen unerfindlich, wieso Herr Remenyi auf sechzig Millionen Kronen verfällt, sind doch fünfundsünfzig Millionen Kronen mehr als genug und sind in dieser Summe alle Erfordernisse für einen modernen Dreadnought enthalten. Dann muß auch noch der Ansicht entgegengetreten werden, daß Italien erst auf die Nachricht von dem beabsichtigten Bau unserer Dreadnoughts mit dem Bau dieser Riesenschiffe begann. Als wir unsere „Radeky“-Klasse auf Stapel legten, begannen die Italiener mit dem Bau der ersten Dreadnoughts und jetzt, wo wir mit dem Bau der ersten Dreadnoughts beginnen wollen, machen sie eine Riesenanleihe. Was Remenyi gegenüber diesen Tatsachen mit seinem Artikel wollte, ist uns nicht ganz klar. Oder doch! Stimmungsmacherei gegen den dringend erforderlichen Ausbau unserer Flotte!

**Tanzstunden.** Die Tanzstunden in der „Citronica“ beginnen Sonntag, den 21. d. um 5 Uhr nachmittags.

**Pflasterungen.** Zu dem mehrfach erörterten Kapitel über die Pflasterdefekte bei der Apotheke Robinis und vor dem Postteam Giscutti schreibt ein Leser des Blattes: „Die Ausbesserungen werden, wenn darauf nicht mit besonderem Nachdruck bestanden werden sollte, wohl noch lange Zeit auf sich warten lassen. Die Angelegenheit fällt nämlich unter die Kompetenz der „Elektrischen Kleinbahngesellschaft“, der die Instandhaltung des Pflasters innerhalb des Geleisestranges obliegt. Die übliche Giunta amministrativa erwärte sich ein großes Verdienst um die Städte, wollte sie mit der gebotenen Entschiedenheit die Leitung der Kleinbahngesellschaft zur Ausbesserung der zwei schadhast gewordenen Pflasterstellen verhalten. Besonders vor dem Theater macht sich der Pflasterdefekt sehr unangenehm bemerkbar und hauptsächlich sind es die weiblichen Theaterbesucher, die darunter stark zu leiden haben. Im Gedränge vorwärts geschoben, tappt man da plötzlich wie von einer Stufe herab in schmutziges Regenwasser und steht plötzlich bis zu den Knöcheln im Straßenschmutz. Wenn man schon auf die belebtesten Plätze hinsichtlich der Pflasterhaltung keine Rücksicht nimmt, wo soll dann überhaupt der Begriff „Straßenkultur“ seine Anwendung finden?“



**Theater.** Gestern hat die letzte Vorstellung der dramatischen Gesellschaft Gemma Caimi im Politeama Ciccotti stattgefunden. Auch die Vortrefflichkeit dieses Ensembles hat, im allgemeinen betrachtet, die hier obwaltende Gleichgültigkeit gegen dramatische Aufführungen nicht zu beseitigen vermocht. Es ist dieser Umstand zu beklagen, denn angesichts einer so hohen Teilnahmslosigkeit werden sich gute Gesellschaften künftig wohl überlegen, Bolo zum Ziele ihrer Gastspielreisen zu machen. — Samstag beginnt im Politeama Ciccotti die italienische Lustspielgesellschaft Ferruccio Benini ein mehrtägliches Gastspiel. Zur Aufführung gelangt die Komödie »Zente refada«, Sonntag: »In cerca de mati« und Montag die Novität: »El refolo«.

**\* Statistik in Ägypten.** Der französische Luftschiffer Sobron, welcher sich erst in jüngster Zeit in Aviatickreisen einen besonderen Ruf erworben hat, verläßt dieser Tage Paris um in Ägypten mehrere Flüge über die Rüste durchzuführen. Man beabsichtigt im kommenden Februar in 200 Meilen von Kairo eine Flugwoche abzuhalten. Nachdem bereits mehrere Aviaticker sich für den Winter nach Ägypten oder Ägypten begeben haben, um durch das milde Klima die Fortsetzung ihrer Versuche zu ermöglichen, dürfte das Zustandekommen der erwähnten Flugwoche sichergestellt sein.

**Winterfreunden des Amateurphotographen.** Die Photographie bietet zu jeder Jahreszeit Gelegenheit zu anregender Betätigung und nur derjenige Amateur, der alle Schaffensmöglichkeiten ausnützt, findet dauernd Freude an seinem Sporte. Wie geschieht es, daß den photographischen Apparat in den Wintermonaten ruhen zu lassen, legt ein Artikel im vorliegenden Novemberheft der »Kamera-Kunst« (Verlag Wien VI, Eggertgasse 10) dar, welchem instruktive Aufsätze über alle Winterarbeiten folgen werden. Naturgemäß sind es Arbeiten, die hauptsächlich im häuslichen Kreise vorgenommen werden können. Aufnahmen bei den verschiedenen künstlichen Lichtquellen, Fensterbilder, Weichnachtsgebäude u. dgl. Auch in illustrativer Beziehung ist diese Nummer wieder ganz hervorragend. Amateure, welche dieses vornehme Fachblatt pro 1910 jetzt schon abonnieren wollen (Bezugspreis 8 K per Jahr), erhalten die in diesem Jahre noch erscheinenden Hefte unberechnet geliefert. Probenummern versendet der Verlag auf Wunsch gratis und franco.

**Kinematograph »Edison.«** Im Kinematograph »Edison« in der Via Sorgia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: Außer Programm: Große Zusammenkunft der Feuerwehrmänner in Bolo (31. Oktober und 1. November 1909) unter Beteiligung der Feuerwehrleute aus Triest, Görz, Gradiska, Porenzo, Monfalcone, Pirano, u. (Glänzvolle Kinematographie nach Naturaufnahmen im eigenen Wirkungskreise). 1. An Äthiopiens Grenze (Naturaufnahme). 2. Die Gesellschaftsdame (großartiges rührendes Drama). 3. Die Geschichte eines Weinfasses (komisch).

**Verloren.** Fräulein Maria Himmer, Gesellschafterin der Baronin Böllersdorf, erstattete die Anzeige, daß diese Dame gelegentlich einer Fahrt nach Brioni eine Geldbörse, in der sich ein Betrag von etwa 600 K befand, verloren habe.

**Peltete Gde. (Englisches Blut.)** In einem Londoner Restaurant hatten sich an einem Tisch ein paar Männer zusammengesunden, die sehr eifrig über Politik sprachen. Zu ihnen gesellte sich ein Südbsee-Insulaner, den ein Reisender sich als Diener mitgebracht hatte. Der Schwärze begann sofort die britische Verfassung über die Hüften zu loben, so daß schließlich einer der anderen Gäste ärgerlich sagte: »Sie können ja darüber gar nicht mitreden. Was wissen Sie von unserer Verfassung? Sie sind doch kein Engländer! Nicht einen Tropfen englischen Blutes haben Sie in den Adern!« — »Oh,« versetzte der andere. »Wohl leicht irren Sie sich doch mit dem englischen Blut. Mein Großvater hat nämlich geholfen, den Kapitän Cook, den berühmten Südpolefahrer, aufzufressen!«

**Bekanntmachung.** Die Gefertigte beehrt sich, zur Kenntnis des p. t. Publikums zu bringen, daß Herr Ottilio Frant in Bolo, (Foro 17, ebenerdig) mit der Vertretung des Weinkellers des Strianer Ackerbau-Institutes in Porenzo betraut wurde und daß Bestellungen auf die bekannten preiswürdigen und garantierten echten Erzeugnisse (Lafel- und Luxusweine) nur durch den obgenannten Herrn entgegenzunehmen werden. Von der Direktion des Weinkellers des Landes-Ackerbau-Institutes in Porenzo. 15. November 1909. Prof. J. B. Dr. Cuccovich.

**Militärisches.**

**Generalleutnant Asinari.** Der wegen seines irreverentischen Trinkspruches gelegentlich der Fahnenweihe der »Aquilacavallegieri« pensionierte Generalleutnant Graf Asinari di Ferrazzo entstammt einem piemontesischen Adelsgeschlechte. Im Jahre 1842 geboren, trat er 1860 in die Armee ein und

wurde ein Jahr später zum Unterleutnant im Regimente Guide ernannt. 1863 wurde er Oberleutnant und Flügeladjutant des Generals Sonnaz. Am Tage von Custoza war er Kommandant der 3. Eskadron der Guidecavallegieri. Mit seiner Eskadron dem bei Cascetta rossa im Kampfe gegen die österreichische Brigade Weimar stehendem 29. Infanterieregimente zugeordnet, erhielt er im Augenblicke schwerster Bedrängnis für dieses Regiment vom Oberst Drezza den Befehl zur Utnade. Der junge Eskadronskommandant stürzte sich mit seinen Gassen gegen ein Bataillon Baumgarteninfanterie. An der Brust durch ein Gewehrgehösch verletzt, stürzte Asinari vom Pferde, durch Kolbenschläge der österreichischen Infanteristen wurden ihm der linke Arm und die Schulter gebrochen und schwer verwundet geriet er in Kriegsgefangenschaft. Die Eskadron verlor in diesem Kampfe 30 Reiter, sie erfüllte aber ihre Aufgabe, die schon verloren geglaubte Fahne des 29. Regiments war gerettet. Für sein mutiges Verhalten bei Custoza wurde Graf Asinari mit dem Ritterkreuze des Savoyischen Militärordens dekoriert. Als Rittermeister war er Ordonaufseher des Prinzen von Carignan, später Lehrer an der Kriegsschule, der Kavallerieschule und als Stabsoffizier diente er in verschiedenen Kavallerieregimentern. Im Alter von 36 Jahren übernahm er das Kommando des Kavallerieregimentes Umberto I. Im Jahre 1887 kommandierte Asinari die Kavalleriebrigade Verona, dann die Division Bologna. Vor seiner Ernennung zum Korpskommandanten in Mailand im April 1. Kommandierte er das VII. Korps Ancona. Nach den Bestimmungen der italienischen Verbesserungsvorschrift wäre Generalleutnant Asinari im Herbst nächsten Jahres bei Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt worden. Bemerkenswert ist, daß gerade jene 3. Eskadron der Guidecavallegieri, deren Kommandant Asinari bei Custoza war, bei der Neuorganisation in den Verband der Aquila-Cavallegieri einbezogen wurde, welcher Umstand vielleicht mit dazu beitrug, dem Offizier jenes Maß der Rede vergessen zu lassen, zu dem ihm seine hohe Stellung verpflichtete.

**Die englische Marine im Kriegsfalle.** In der United Service Institution hielt gestern Sir Douglas Owen einen Vortrag über Englands Verfassung mit Nahrungsmitteln im Kriege und kam zu dem Schlusse, daß im Notfalle die englische Flotte berechtigt sei, alle neutralen Schiffe mit Proviant aufzubringen. Ferner forderte er, daß nach Kriegsgebrauch kein Schiff, auch kein neutrales, Lebensmittel von einem Hafen des britischen Reiches nach einem nichtbritischen Hafen bringen dürfe. Der bekannte Rechtsgelehrte Professor Holland widersetzte sich diesem Vordere der Generalversammlung. Die anwesenden Admirale gaben einmütig der Ansicht Ausdruck, daß im Kriegsfalle das Völkerrecht aufhöre. Der Vorsitzende Admiral Noel formulierte seine Ansicht in den Worten: Die Aktion der Flotte im Kriege muß bis zu einem gewissen Grade durch das Völkerrecht geleitet werden, aber wo wir finden, wir können das nicht durchführen, werden wir das Recht zu brechen haben.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbureaus.)

**Innenpolitisches.**

**Wien, 18. November.** Gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes, wonach zu Händen des Präsidiums des Polenklubs gestern ein unverbindliches Schreiben eingetroffen ist, welches von einzelnen führenden Mitgliedern der »Stabilen Union«, darunter vom Abg. Pacal und Schusterich, unterzeichnet war, erklären die beiden genannten Abgeordneten durch die »Slawische Korrespondenz«, daß sie weder einen Brief noch irgend ein Dokument noch irgend welche Proposition dem Präsidium des Polenklubs unterbreitet haben.

**Wien, 18. November.** Nach einem Communiqué der »Deutschnationalen Korrespondenz« fand heute über Einladung des Obmannes des Polenklubs eine Besprechung des Präsidiums der deutschfreihheitlichen Parteien mit dem Präsidium des Polenklubs statt. Dr. Glombinski überbrachte den erschienenen deutschfreihheitlichen Abgeordneten verschiedene Vorschläge, die von den Letzteren zur Kenntnis genommen wurden. Die deutschfreihheitlichen Abgeordneten beharrten selbstverständlich auf der bis jetzt eingenommenen Stellung und werden sich mit der christlichsozialen Partei wegen eines gemeinsamen Vorgehens ins Einvernehmen setzen. Zu der heute nachmittags stattfindenden Sitzung des Vollzugsausschusses des Nationalverbandes der deutschfreihheitlichen Parteien wird auch das Präsidium der christlichsozialen Partei eingeladen werden. — (Das ganze politische Oesterreich weiß, daß der Obmann des Polenklubs Glombinski und nicht Glabinzki heißt, nur das I. I. Telegr.-Korr.-Bureau in Triest nicht, denn es nennt mit einer gewissen Konsequenz stets den falschen Namen. U. d. R.)

**Ungarn.**

**Budapest, 18. November.** Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Welerle, der um 12 Uhr mittags in Wien eintraf, erschien um 2 Uhr nachmittags in der Hofburg bei Sr. Majestät in Privataudiens, die nahezu eine halbe Stunde dauerte. Der Ministerpräsident erstattete dem Monarchen Bericht über die seit der letzten Audienz in Budapest gepflogenen Verhandlungen und referierte sodann über die mit der Lösung der Krise im Zusammenhange stehenden Fragen. Infolge der Dispositionen Sr. Majestät wird in den ersten Tagen der nächsten Woche in Wien ein ungarischer Ministerrat unter dem Vorsitze des Monarchen abgehalten werden, an dem sämtliche Mitglieder des ungarischen Kabinetts teilnehmen werden. Ministerpräsident Dr. Welerle begab sich nach der Audienz in das ungarische Palais zurück, und wird

um 4 Uhr 40 Min. die Rückreise nach Budapest antreten. **Budapest, 18. November.** (Ung. Korr.-Bur.) Stefan Keller, der Rechtsanwält des Herrn Stefan Benicky von Venice und Mieling, hat ein Telegramm aus Batavia erhalten, demzufolge Stefan von Benicky und dessen Gemahlin, geborene Gräfin Valerie Waldeck sich dort auf dem Dampfer »Vaselyne« eingeschifft haben, um nach Singapur zu fahren, und ein Opfer der Schiffskatastrophe geworden sind.

**Beerdigung.**

**Wien, 18. November.** Der Kaiser hat vormittag den Fürsten Johann zu Schwarzenberg und den Korpskommandanten und kommandierenden General in Budapest FML Viktor Schreiber in ihrer Eigenenschaft als Geheimräte beerdigt.

**England.**

**London, 18. November.** Unterrichtsminister Runciman hielt gestern hier eine Rede, in welcher er erklärte, der Antrag Lansdowne sei ein Ereignis, das in den letzten dreihundert Jahren ohne Parallele dastehet. Er erklärte namens der Regierung, daß sie auf dem Gebiete der Finanzen mit den Lords nichts zu tun haben wolle, da das Unterhaus das Finanzgesetz beschließt. Das Recht der Lords, ein Gesetz zu verweigern, sei nicht größer, als das der Könige, ihre Zustimmung zu verweigern.

**London, 18. November.** In einer gestern hier abgehaltenen Rede trat Walfour nachdrücklich für eine Tarifreform mit Vorzugszöllen für die britischen Kolonien ein. Die Annahme des Budgets würde auf die große Industrie eine vernichtende Wirkung ausüben. Redner wies darauf hin, wie gut Deutschland und Amerika unter den hohen Schutzzöllen gefahren seien, und ermahnt die Freihändler, diesen Erfahrungen Rechnung zu tragen. Zum Schlusse seiner Ausführungen verteidigte Walfour energisch das Recht der Lords, in so wichtigen Angelegenheiten an das Volk zu appellieren. Die Hauptaufgabe der ersten Kammer sei, darauf zu sehen, daß die Regierung eine Regierung des Volkes sei und daß das Volk nicht durch eine überhastete und unbefonnene Gesetzgebung verraten werde.

**Italien.**

**Rom, 18. November.** Die Kammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Zu Beginn der Sitzung gebachte der sozialistische Deputierte Ferris, des jüngst verstorbenen Professors Lombroso, dessen Name einen Triumph des italienischen Geistes und der Zeitgenössischen Kultur bedeute. Der Präsident schloß sich unter lebhaften Beifall den Worten Ferris an.

**Dep. Barzilai** erinnert an die Hinrichtung Ferreres und gibt seiner Freude Ausdruck, daß die italienische Volksseele es verstanden habe, in einem edlen Proteste ihr Mitgefühl für das Opfer einer Idee auszusprechen. (Beifall auf der äußersten Linken).

**Dep. Bertini** schließt sich im Namen der Sozialisten den Worten Barzilai an.

**Rom, 18. November.** Der Papst empfing eine Schar französischer Pilger. In Erwiderung auf eine Ansprache des Kardinals Vincenzo Vannucchi, der die Pilger dem Papste vorstellte, sagte der heilige Vater, der Glaube in Frankreich bleibe unbesiegbar ungeachtet aller Verfolgungen. Die Feinde haben sich gegen den Herrn verbündet und wollen das Christentum beseitigen.

**Türkei.**

**Saloniki, 18. November.** Die Villa Alatini, in der bekanntlich der Exsultan Abdülhamid wohnt, ist nun von allen Seiten mit einer hohen Mauer umgeben, womit dessen völlige Abschließung von der Außenwelt beendet erscheint.

**Saloniki, 18. November.** Mit einem der Messagere Maritime gehörigen Dampfer sind 200 Riften Gewehre nebst Munition, 40 Tonnen Dynamitpatronen und Geschütze für Serbien hier eingetroffen.

**Bulgarien.**

**Sofia, 18. November.** Wie die »Betschernia Posta« meldet, soll vor einigen Tagen in Sofia ein anarchistischer Geheimkongreß getagt haben, der von 35 Delegierten, darunter mehreren ausländischen Frauen, von bulgarischen Studenten und Lehrerinnen besucht gewesen sei. Der Kongreß habe eine starke Zunahme der Anarchisten in Bulgarien konstatiert. Die Organisation einer Anarchistenpartei sei beschlossen und die Einberufung eines öffentlichen Kongresses zum Zwecke einer lebhaften anarchistischen Agitation für Weihnachten in Aussicht genommen worden.

**Spanien.**

**Madrid, 18. November.** Der Ministerrat hat beschlossen, das nächstjährige Budget auf das Maximum eines Kontingentes von 115.000 Mann festzustellen. **Madrid, 18. November.** Der gewesene Staatssekretär im Finanzministerium Reguero wurde zum Gouverneur von Madrid ernannt.



Rußland.

Peter sbürg, 18. November. Da der finnlan- die Verweigerung hat, wird heute die Auflösung des Landtages erwartet.

Telegraphischer Wetterbericht

Cor. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. November.

Allgemeine Uebersicht Das gestern im SW aufgetauchte Barometerminimum ist die überische Halbinsel eingewandert und scheint sich mit Depression im SE zu vereinigen. Hoher Druck liegt bänderartig im N des Kontinents.

In der Monarchie trüb, regnerisch, schwache nördliche Winde, meist kühl. In der Adria teilweise bis ganz trüb, schwache Winde aus N-NW, kühl. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Aufsteigende Winde aus dem NE-Druckbrante, bewölkt und zeitweise Regen; zuletzt teilweise Besserung, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.4 9 Uhr nachm. 753.1

Temperatur um 7 „ + 10.0 2 „ + 11.0°C

Windgeschw. für Pola: 3-9 km.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 16.3

Wassergehalt um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von

Erich Friejen.

Nachdruck verboten.

Einem unterdrückten Fluch ausstößend, zieht Mahomed Affad die Zügel an. Noch wenige Augenblicke — und das leichte Gefährt wäre hinabgestürzt in das trübe, schaumige Wasser.

Auch Mirjam findet nach dem ersten Entsetzen ihre ruhige Ueberlegung wieder.

Die erste Gefahr ist vorbei. Sie hat den Menschen da von sich abgefehrt. Nicht gleich wird er sich wieder an sich heranzuwagen.

Auch blinken dort hinten bereits die weißen Häuser Kairo's auf.

Doch wie? Diegt Mahomed Affad nicht vom geraden Wege ab und lenkt das Gespann seitwärts in einen schmalen Seitenpfad?

Aufs Neue bemächtigt sich Mirjams starrer Schrecken. Was ist es wieder, das sein schurkisches Hirn sich ausgehoben.

„Halt!“ ruft sie zitternd vor Empörung. „Fahren Sie geradeaus.“

„Wohin?“

„Weil ich nach Kairo will!“

„Aber ich nicht,“ lacht er zurück.

Nur mit Mühe hält Mirjam an sich. Sie möchte ihn schlagen, den Unverschämten, züchtigen wie einen Hund — und wagt es doch nicht.

Sie weiß, dieser Mensch ist zu allem fähig.

„Wohin fahren sie mich?“ fragt sie so ruhig, wie ihr köhender Horn es ihr irgend gestattet.

„Das wirst du schon sehen, wenn wir dort sind, meine Taube!“

„Aber ich will nicht! Will nicht! Ich werde schreien!“

Wird nicht viel nützen. Mahomed Affad ist dort gut bekannt.“

„Um so besser. Dann soll man dort erfahren, daß Mahomed Affad ein Schurke ist, der ein schugloses Mädchen gegen seinen Willen entführt!“

Triumphierend läßt er auf.

„Hahahaha! Niemand wird ihr glauben. Denn jedermann weiß —“

„Was weiß jedermann?“

„Daß Henry Douglas' schöne Tochter —“

„Nun?“

„— wahrhaftig ist!“

Ein Schreckensruf entfährt Mirjams Lippen.

„Ich? Wahnsinnig?“ wiederholt sie, als habe sie nicht recht gehört.

„Wahnsinnig wie ihr Vater!“

Todesbleich sinkt Mirjam auf ihren Sitz zurück.

Ja, die schenen Blicke der alten Hallun! Und des alten Omar! Und des Rutschers und der kleinen arabischen Dienerin:

„Seht erklärt sich alle?“

Doch weshalb? Weshalb?! „Glaubt Lady Isabella wirklich —?“ Oder —

Sie wagt nicht weiter zu denken. Mit weit aufgerissenen Augen starrt sie vor sich hin.

Wohin schleppst du die Schurke?

Ziefste Einklemmung ringeln. Schaurige Oede. Mirjams ein Handwölchlein, das von einer menschlichen Beugung zeigt.

In stiller Resignation faltet Mirjam die Hände im Schoß und wartet.

Endlich in der Ferne das Aufstauen bienenkorber, niedriger mit Stacheln bedeckter Dornhütten. Ein Fellahtdorf.

Aufs Neue peitscht Mahomed Affad die Pferde an.

Beim Mahen des Wagens großer Aufruhr unter den Bewohnern des Fellahtdorfes.

Die vor den Eingängen hochenden, dürftig bekleideten Araber springen empor und stoßen ein mörderisches Geheul aus. Andere klopfen verärgert durch die als Fenster dienenden Löcher der Dornhütten.

Jetzt hält der Wagen vor einer etwas größeren Hütte. Daneben ein pechschwarzer Tempel und eine von Heuschrecken besagte Palme.

Mahomed Affad stößt einen eigentümlichen vogelartigen Laut aus.

Durch das Eingangstoch kriecht ein altes Araberweib, dessen häßliches Gesicht sich bei dem Anblick des Beduinen zu widerlichstem Grinsen verzerrt.

Mit einem arabischen Willkommengruß will sie Mirjam beim Absteigen behilflich sein.

Doch energisch wehrt das Mädchen ab.

Ein Blick in das Gesicht des Weibes hat ihr gezeigt, daß sie eine Schwester der alten Hallun vor sich hat.

„Ich will fort!“ ruft sie in dem ihr geläufigen arabischen Idiom. „Ich bin gegen meinen Willen hier! Du bist Hallun's Schwester, gute Alte! Ich sehe es Deineren Hügel an. Die alte Hallun ist eine Dienerin unseres Hauses. Sie liebt mich und würde nicht dulden, daß mir etwas Schlechtes geschieht.“

„Keine Angst, meine Taube!“ tröstet das Weib mit widerlicher Zärtlichkeit. „Kein Haar auf Deinem schönen Haupt wird Dir gekrümmt. Dein Mann hier —“

Und sie deutet auf Mahomed Affad. Er ist nicht mein Mann!“ schreit Mirjam zornrot. „Ich hasse und verabscheue ihn!“

Mahomed Affad ist vom Wagen gesprungen und raunt der Alten etwas ins Ohr.

Diesen Moment benützt Mirjam.

Mit einem Ruck ergreift sie die Peitsche und Zügel und haut auf die Pferde ein.

(Fortsetzung folgt.)

Meinem Journal-Leserzirkel

beizutreten ist jetzt nach dem Quartalswechsel die günstigste Zeit. — Eingelangt sind Kalender des Oesterreichischen Flottenvereines, Deutscher Flottenkalender, Prochastka's Familienkalender, Soldatenfreund etc.

G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 8 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Malen auf Samt, Seide, Tuch, Glas etc. erlernt jeder ohne Vorkenntnisse in circa 10 Lektionen. Für Weihnachtsarbeiten und Gelegenheitsgeschäfte empfehlenswert. Kurse für Damen, Herren und Kinder. Preis per Lektion 1 Kr. Adresse Via Castropola 27 (neben der Staatsvolkschule). 1009

English Teacher. Miss May Bluett. Via Castropola 50, par. 1080

Bedienerin wird gesucht. Piazza Carli 1, 1, Stod links. 1061

Perfekte Schneiderin aus auswärtigen, erstklassigen Salon empfiehlt sich den h. t. Damen. — St. Tammel, Via Bejenghi 54, partiere rechts. 1081

Einfamilienvilla mit schönem Garten ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft erteilt Baummeister Gejer, Via Marte 2. 1077

Möbliertes Zimmer Via Castropola Nr. 46 (Nähe der Staatsvolkschule) ebenerdig, prompt zu vermieten. 1079

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Gassenfront, in ruhigem Hause zu vermieten. Via Siffano 16, 1. St. 1078

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Möbelfriedenz billig zu verkaufen. Via Musio 59, links. 1074

Zu verkaufen. 1 Bett mit Einschlag und Matratze, 1 Kleider-schrank und 1 Nachtschafel, alles fast neu. Via Beterani 1, Hof rechts, von 4—6 Uhr nachm. 1068

Kotmatten, Drogerie Antonio Li, Port' Nuova. 1076

Zwei vorzügliche Einleitzer, neu, mit Kissen gepolstert, sehr bequem, kleine Modelle etc., sofort, auch einzeln, billig abzugeben. Via Dante 22, 3. Stod. 1078

Kelch, sehr ertraglich, von einer Frau allein führbar, ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres Administr. 1075

Die Fleißbäuerin des Leopold Oberdorfer, Markthalle 68, empfiehlt prima Mils- und Kalbfleisch. Auswärtlich frische Ankunst von prima steirischen Westflügel. — Am zahlreichen Zuspruch wird getreuen. 4638

Wohl! Ich kaufe 50 Prozent teurer als andere, von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, Offiziersuniformen, Goldvorten, Bruchgold und Silber, ebenso Partieware. Da ich Pola nur auf der Durchreise berahre und bis zum 24. d. verbleibe, bitte ich daher, mich am schnellsten mittels Korrespondenz zu verständigen. — Piusas Grammann, Hotel de la Ville (Cuzzi) Pola. 1072

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Belchw. in Wien, Uebernahmestelle „Wajon Trif“, Piazza Carli 1, 1. St. 2.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Marine-Summe von Herrn Gerde. Inhalt: Das Meer mit allen seinen Tiden, Gefänge, Vorgefelle und ihre Uisfälle — Der Dienst an Bord mit seinen seltsamen Vorkommnissen — Landungen und Ergebnisse in fremden Häfen — Tänze und Festlichkeiten an Höfen unglücklicher Fürsten — Intimes und Seltsames seitens aller Art. Str. 2.49

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskauttionen. — Rangierungsdarlehen.

150.133 Gewinste

im Werte von 20.000 Kronen, davon die drei ersten Treffer in barem Golde umfasst die

FRIEDENS-LOTTERIE

Ziehung am 2. Dezember 1909.

Die Erwerbung zweier Lose (eines geraden und eines ungeraden) verbürgt Gewinn. — Lose zu 1 Krone erhältlich bei der Banca commerciale Triestina (Agenzia di Pola).

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettolagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Sellen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschiekt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Große Staatslotterie.

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Ausserdem Treffer mit 40.000, 20.000, 10.000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200 und 1000 Kronen, im ganzen 18.385 Gewinste im Gesamtbetrage von einer halben Million Kronen. — Ziehung am 16. Dezember. Lose zu 4 Kronen erhältlich bei der Banca commerciale Triestina (Agenzia di Pola).

Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefaste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch angefallene Anzeigen.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.



Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74,

empfehlte vorzügliche Prager und Wiener Küche. - Pilsener Urquell, weiße Weine. - Mittagsabonnement zu 1 K 20 h und 1 K 40 h. - Im Schanklokal Speisen und Getränke ermäßigt.

# Konfektions-Etablissement Ignazio Steiner

GÖRZ.

POLA, Piazza Foro.

TRIEST.

## Letzte Neuheiten

Komplette Anzüge, Ueberzieher, Ulster, Paletots, Regenmäntel für Herren und Kinder  
Englische Stoffe — Moderner Schnitt

Kostüme, Paletots, Mäntel, Schösse, Blusen, Unterröcke für Damen und Mädchen

**Pelzwaren**

**Wirkwaren**

**Wäsche**

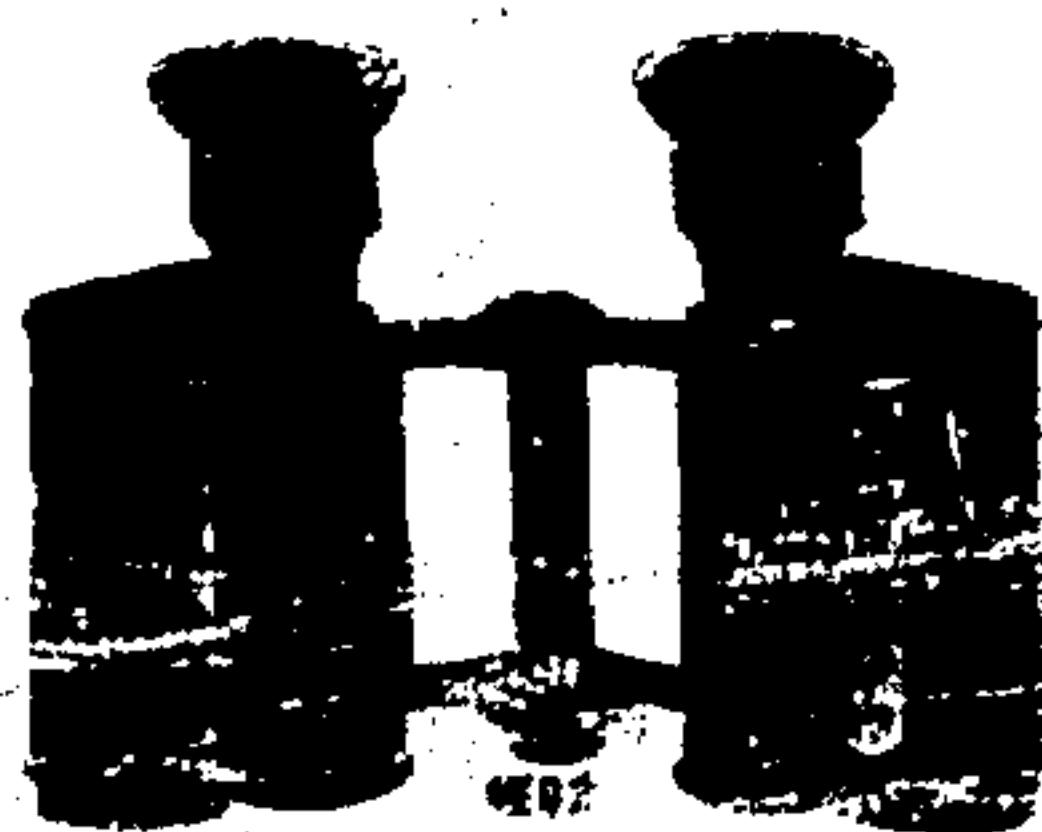
**Schneider-Ateliers ersten Ranges.**

Zur Anfertigung von feinsten englischen und französischen Toiletten, Blusen, Schlafrocken, Matinées, sowie feinsten Damen- u. Kinderwäsche empfiehlt sich

### Maison Fritz

#### Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.  
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Theaterglas 8fach K 132.-



Direkter Vertreter für POLA nur:  
**K. JORGO**  
Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
4115 Via Sergia 21.



Weltaus bette  
Schnellreidmaschine.

Fünf goldene  
Medaillen und  
Meisterschaftspreise.

Bernh. Stöwer, A.-G. Stettin. 4420

Generalvertreter: Charles E. J. Kammerer, Wien IV.,  
Karlsplatz Nr. 11.



Ergebnisse der in seefriedsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Desovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Respor, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Rhuepach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Rusch, Geschütz und Geschos im Seekriege der Zukunft.

Rusch, Nitropulver.

Reiniger, Schiffsankerketten.

Reiniger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

beim Verleger Jos. Krmpotic und in der Buchhandlung C. Mahler.



Wintersaison.

### Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzranke, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

— Ganzjährig geöffnet. —

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt  
Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese)  
Oesterr.-Schlesien. 4409

## Bestellungen

auf

# Passepartouts und Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

## Jos. Krmpotic, Pola

Piazza Carli Nr. 1

entgegenommen und sorgfältigst ausgeführt.